



**** Presseankündigung**

**** Tierfabriken Widerstand**

Aktionstag gegen Schlachtfabrik-Erweiterung von Wiesenhof in Königs Wusterhausen

Wiesenhof will die Kapazität der Geflügelschlachthanlage in Königs Wusterhausen, OT Niederlehme, deutlich erhöhen. Zukünftig sollen dort täglich mehr als 160.000 Tiere getötet werden. Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ruft zu einem Aktionstag gegen diese Pläne auf.

14.11.2016, Königs Wusterhausen: Die Demonstration startet um 14 Uhr am Bahnhof Königs Wusterhausen. Sie wird an mehreren Supermärkten in der Innenstadt vorbei ziehen, die von der Vermarktung von Billigfleisch profitieren. Im Anschluss lädt das Bündnis zur Diskussion und Planung weiterer Proteststrategien gegen die lokalen Pläne von Wiesenhof in die Paul-Dinter-Halle (Cuttbuser Str 38, Königs Wusterhausen) ein. Bereits vor der Demonstration, ab 12 Uhr, gibt es an einem Infostand vor Edeka in der Bahnhofstraße in KW die Möglichkeit zum Verfassen von Einwendungen. KritikerInnen der Schlachthanlage können bis zum 2. Dezember schriftlich Einwendungen gegen die Erweiterung beim Landesamt für Umwelt, Genehmigungsverfahrensstelle Süd, in Potsdam einreichen.

Hintergrund für den Aktionstag und die Unruhe vor Ort sind die Pläne der Antragstellerin, der Märkische Geflügelhof-Spezialitäten GmbH als Teil der Wiesenhof-Gruppe, die die Schlachtleistung von bislang 120.000 auf über 160.000 Tiere pro Tag erhöhen will. Um die geplante maximale Schlachthofkapazität von 240.000 Tieren auszulasten, müssen knapp 190 neue Ställe für jeweils 40.000 Tiere gebaut werden. Davon werden auch andere Landkreise betroffen sein (Quelle: Germanwatch, 2016). Das Vorhaben muss ein Genehmigungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung durchlaufen. Der Genehmigungsantrag liegt bis zum 18. November in der Stadtverwaltung Königs Wusterhausen und im Landesamt für Umwelt in Cottbus öffentlich aus.

Der größte Geflügel-Konzern Deutschlands hat in den letzten Jahren mehrfach mit Skandalen wie Tierquälerei, gravierenden Hygiene-Mängeln und mangelhaftem Brandschutz für negative Schlagzeilen gesorgt. Immer wieder sorgen Kampagnen gegen Wiesenhof für einen weiteren Imageverlust der Marke. Protest lohnt sich. Durch massiven Widerstand sind in den letzten Jahren schon einige geplante Schlachthöfe wie zum Beispiel in Bernburg (Sachsen-Anhalt) verhindert worden.

„Nach einem sehr kurzen Leben, auf vollgekoteter Einstreu, in überfüllten Ställen, mit zucht- und haltungsbedingten Gesundheitsproblemen und in unerträglicher Monotonie erwartet die Tiere ein brutaler Tod – das ist traurige Normalität und steckt in jeder verkauften Hühnerbrust“, so Sandra Franz vom Aktionsbündnis Tierfabriken-Widerstand, das sich seit Jahren gegen Neubauten und Erweiterungen von Tierfabriken in Ostdeutschland einsetzt. „Während Menschen, Tiere und Umwelt unter den Folgen der Tierausbeutung leiden, streichen Konzerne wie Wiesenhof immense

Profite ein. Dass das viele Menschen nicht länger hinnehmen wollen, zeigen wir diesen Samstag in Königs Wusterhausen deutlich.“

Pressekontakt

Sandra Franz, E-Mail: kontakt@tierfabriken-widerstand.org

Kurzprofil „Tierfabriken-Widerstand“

Das Bündnis [Tierfabriken-Widerstand](#) ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen in Ostdeutschland einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung wollen sie das weitere Wachstum der Tierindustrie erschweren. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung. Gegen die Wiesenhof-Pläne in Königs Wusterhausen ist das Bündnis bereits durch eine Informations- und Diskussionsveranstaltung am 8. November sowie Flyer-Aktionen aktiv geworden.